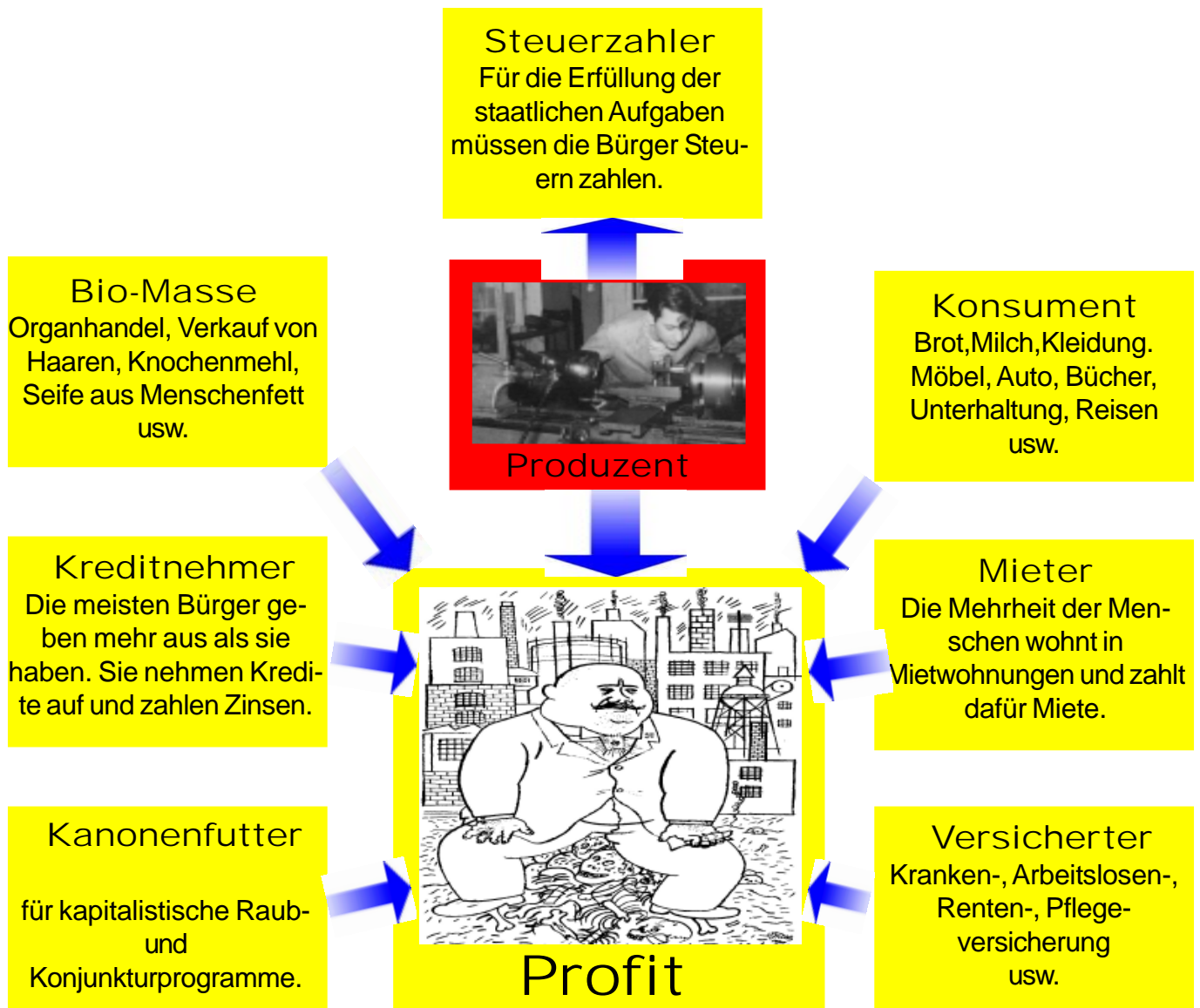


# Die vielseitige Verwertbarkeit der Bio-Masse-Humankapital



Ein **Schmarotzer** erläutert vor **Leistungsträgern** die vielseitige Verwertbarkeit des Humankapitals. Finanziert wird die Veranstaltung mit **staatlichen** Mitteln.



# Die vielseitige Verwertbarkeit der Bio-Masse Humankapital



Endlagerung



Arbeitskraft



Kranke



Beerdigung



Ein **Schmarotzer** erläutert vor **Leistungsträgern** die vielseitige Verwertbarkeit der Arbeitskraft. Finanziert wird die Veranstaltung mit **staatlichen** Mitteln.



Arbeitslose



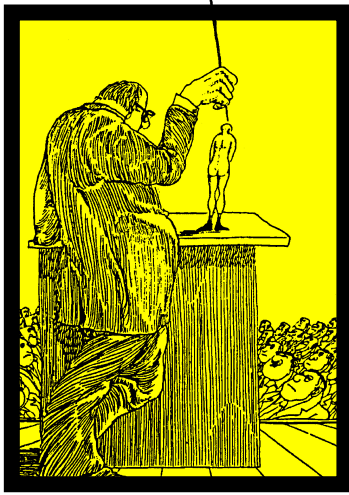
Organe



Pflege



Rentner



Ein Schmarotzer erläutert vor internationalen Leistungsträgern die vielseitige Verwertbarkeit der Arbeitskraft. Finanziert wird die Veranstaltung mit staatlichen Mitteln.

# Was ist dieses merkwürdige, aufrecht gehende Gebilde ?

Experten streiten sich darüber, ob dieses Gebilde

Produktionsfaktor, Kostenfaktor,  
Humankapital,  
Unselbständiger,  
Arbeitnehmer,  
Arbeitssklave, Lohnsklave,  
Zwangsarbeiter,  
Ausgebeuteter,  
Bio-Masse,  
oder einfach nur ein Mensch ist.



Arbeitskraft

## Gleichheit

Beginnen wir mit den äußeren Kennzeichen, dem Aussehen, der Herstellung und der Entsorgung dieses Gebildes. Hier könnte man durchaus Parallelen zu den Leistungsträgern ziehen und von einem Menschen sprechen. Dieses Geschöpf geht aufrecht auf zwei Beinen, wird auf die gleiche vergnügliche Weise hergestellt und auch auf die gleiche Weise wie alle Menschen entsorgt.

## Unterschiede

Aber da endet auch schon die Gleichheit und die Unterschiede beginnen. Im Unterschied zu den Leistungsträgern und Schmarotzern, kann sich dieses Gebilde nicht selbst ernähren. Die entscheidenden Mittel hierfür (Produktionsmittel) befinden sich in der Hand der Leistungsträger oder auch Arbeitgeber genannt. Er gibt die Arbeit, obwohl der Arbeitnehmer sie macht. Damit ist dieses Gebilde zwar auch Produktionsfaktor, in erster Linie aber Kostenfaktor und diese müssen gesenkt werden. Nostalgische Leistungsträger bezeichnen diesen Zweibeiner mitunter auch als Humankapital. Auf alle Fälle handelt es sich um einen Unselbständigen, einen Arbeitnehmer, der einen Selbständigen braucht, der ihm die Arbeit gibt, allerdings zu seinen Bedingungen.

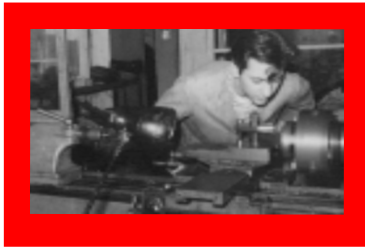
Man könnte dieses Gebilde auch als Arbeits- oder Lohnsklaven bezeichnen, denn wie im alten Griechenland muß der Sklave die ungeliebte und von Gott verfluchte **Erwerbsarbeit** oder **notwendige Arbeit** verrichten, damit die Leistungsträger und ihre Schmarotzer, für die **befreiende Arbeit**, Kunst und Vergnügen ausreichend freie Zeit haben.

Nicht so gerne hören es die Leistungsträger, wenn man ihr Humankapital als **Zwangsarbeiter** oder **Ausgebeutete** bezeichnet. Das weckt unguete Gefühle an eine Zeit wo man zwar beste Gewinne damit machte, diese Zeit aber von Demagogen mit Krieg und Judenmord in Verbindung gebracht wird.

Die beste und neutralste Bezeichnung dürfte noch Bio-Masse und Mensch sein. Bio-Masse für Forschung und Krieg und Mensch als nostalgische Bezeichnung für unverbindliche Verfassungstexte und Sonn- und Feiertagsreden.

Kehren wir zur Ausgangsfrage zurück, was ist der Mensch, so können wir sagen, er kann alles sein. Je nachdem wie und wofür er von den Leistungsträgern eingesetzt wird. In jedem Fall ist er **Ausgebeuteter**. Wie anders sollten die Leistungsträger und die Schmarotzer sonst leben, wenn nicht von **Ausbeutung!**

## Nun zu den einzelnen Verwertungsmöglichkeiten dieser vielseitigen Ware, die auf dem Arbeitsmarkt gehandelt wird.



### Die Arbeitskraft

Alles was wir zum Leben brauchen, wird von ihr hergestellt und noch viel mehr. Dies geschieht in einem **Ausbeutungsverhältnis!** Der Unternehmer holt aus dem Arbeiter mehr raus, als er in ihn reinsteckt. Daher kommt sein Profit. Ohne Arbeit kein Profit und deshalb fordern die Regierungsparteien „Arbeit hat Vorfahrt“!

Aus der Arbeitskraft kann auf dreierlei Weise Profit geschlagen werden:

1. Aus der Betätigung der Arbeitskraft, **Ausbeutung**, kann Profit geschlagen werden.
2. Die Arbeitskraft in ihren verschiedenen gesellschaftlichen Zuständen (Kranker, Arbeitsloser, Pflegefall, Rentner, Leiche) kann **Mittel** zum Profit sein. **Versicherungen**.
3. Und als drittes kann man aus dem materiellen **Trägermaterial** (Organe), Profit schlagen.

Ursprünglich hatten die Menschen paradiesische Zustände. Sie aßen was die Natur in übergroßer Fülle zur Verfügung stellte. Dann aber kam der Sündenfall und der liebe Gott verfluchte die Menschen. In Zukunft sollten sie es nicht mehr so schön haben, sie sollten „**im Schweiß ihres Angesichts, ihr Brot essen.**“

Sie mußten für ihre Existenz jetzt hart arbeiten! Aber, noch arbeiteten sie für sich. Was sie säten, ernteten sie auch! Davon ernährten sie auch diejenigen die noch nicht arbeiteten (**Kinder**), vorübergehend nicht arbeiteten (**Kranke**) und diejenigen die nicht mehr arbeiten konnten (**Alte**). Unternehmer und Schmarotzer mit durchzufüttern, konnten sie sich nicht leisten, dazu war die Produktivität viel zu gering. Einen Herrn Ackermann oder einen Herrn Gerhard, konnten sich die Menschen damals nicht leisten. Selbst wenn sie es gekonnt hätten, sie hätten es nicht getan. Sie waren zwar primitiv, aber nicht blöd, wie sie damals, auch ohne Media-Markt schon wußten.

Erst im Laufe der Zeit, mit der zivilisatorischen Höherentwicklung, entdeckten einige besonders clevere Menschen, dass man sich der schweißtreibenden Arbeit entziehen könne, wenn man andere für sich arbeiten ließ. Inzwischen nämlich war die Ergiebigkeit der Arbeit so gewachsen, das die Ergebnisse der Arbeitsleistung eines Menschen, mehrere nichtarbeitende Menschen miternähren konnte. Die Nichtarbeitenden waren allerdings auch nicht faul, sie „schafften Arbeitsplätze“, damit die „Doo-fen“ Arbeit hatten. Weil die Arbeitenden auf die Idee kommen konnten die Schmarotzer des eigenen Volkes nicht mehr mit durchzufüttern, wurden auf Raubzügen gegen andere Völker kurzerhand **Gefangene zu Sklaven** gemacht, die mit Gewalt zur Arbeit für die Herren gezwungen wurden. Das war wahrscheinlich das Vorbild für die Faschisten, mit ihrer globalisierten Zwangsarbeit. Zur Perfektion wurde dieses Gesellschaftsmodell im Mutterland der Demokratie getrieben, in Griechenland. Dort entdeckten die Griechen nämlich, dass die notwendige Arbeit für die Existenzsicherung, nicht nur schweißtreibend war, sondern sie auch von der eigentlich menschlichen Arbeit abhielt. Sie legten die materielle Existenzsicherung in die Hand von Sklaven. Die hierdurch gewonnene Zeit konnten sie für menschliche Arbeit nutzen.

**Damit war offiziell die Teilung der Arbeit in notwendige und freie Arbeit geboren.**

Im Laufe der Zeit zeigte sich aber, dass die Sklavenarbeit zu wenig produktiv war, die Ansprüche aber wuchsen. Wagen wir mal einen unvermittelten Sprung in die Neuzeit und fragen uns, ob man mit Sklaven eine moderne Volkswirtschaft betreiben könnte. Die Antwort wird ohne größeres Nachdenken, nein lauten. Stellen sie sich nur einen Computerfachmann vor, der vor sich den PC hat und hinter sich den Aufseher mit der Peitsche. Die Computerabstürze wären nicht zu zählen. Da würde die Peitsche auch nichts nützen. Aber die notwendige Arbeit muß doch von jemand gemacht werden.

Und hier beginnt die Geschichte des weitgehend gewaltfreien Zwanges. Auf den ersten Blick werden sie sagen, Zwang ohne Gewalt gibt es nicht. Zwang **ist** Gewalt. **Weit gefehlt, die Wirksamkeit des Zwanges im Kapitalismus, lebt geradezu von der Abwesenheit von Gewalt.**

Die klassische und bis heute wirksamste Form des Zwanges zur Arbeit ist die, die Menschen ihrer eigenen Existenzmittel zu berauben und sie so in die Hände von Ausbeutern zu treiben. Die historische Trennung der Arbeitskraft von den Produktionsmitteln, gibt den Privateigentümern von Produktionsmitteln, Macht über die Arbeiter. Macht, sie zur Profitproduktion anzutreiben.



## Privat-Versicherungen

Die zweite Form der Arbeitskraftverwertung besteht darin, die Menschen zu veranlassen, sich gegen die sozialen Risiken des Lebens zu **versichern**. Natürlich nicht solidarisch in der gesetzlichen Versicherung, sondern in der privaten Profitversicherung. Den Leuten wird eingeredet die Privatversicherung sei billiger und rentabler als die öffentlichrechtliche Solidarversicherung.



**Es handelt sich um einen ungeheuren Markt!**

Der Welt am Sonntag (12.3.2000) war die folgende Passage zu entnehmen: „Wenn die Strategen [der Deutschen Bank] in die Zukunft dieser Branche blicken, bekommen sie feuchte Augen. In den meisten Industriestaaten brechen die Rentensysteme unter dem Druck der demografischen Logik zusammen. Folge: Der Bedarf an privater Vorsorge steigt exponentiell ... Investmentbanker schätzen, dass allein aus diesem Grund auf die Vermögensverwalter **ein Geschäft zwischen 3 und 5 Billionen Dollar wartet.**“

Quelle: [SoZ - Sozialistische Zeitung](#) Nr.6 vom 16.03.2000, Seite 2 ‚Dresdner-Bank-Übernahme



Diese unvorstellbare Summe erwarten die Banker allein aus der Rentenversicherung. Hinzu kommen noch die anderen sozialen Versicherungen.

Wie funktioniert diese **Profitmaschine Versicherung?**

Wollte man alles das was die Versicherung „bringt“, so hätten wir Beiträge die kein Arbeiter bezahlen könnte. Nämlich:

- Verwaltungskosten
- Versicherungsleistung
- Profit
- Steuern



Woher kommt denn nun das Geld ? Es muß jemanden geben, dem man es abknöpft. Von nichts kommt nichts.

Sehen wir uns an, was die Versicherungen mit den Beiträgen der Versicherten tun.

1. Zwischen 1. Beitrag und erster Rentenleistung, liegen viele Jahre. Der Versicherung steht ein Riesenskapital zum Profitmachen zur Verfügung. Nehmen wir mal an, es handelt sich um einen Betrag von nur einer Milliarde Euro, die die Bank an Beiträgen einnimmt und nur für 5% Zinsen bei einer Bank anlegt, ohne dass die Versicherung einen Handschlag tut, „vermehrt“ sich dieses Geld in 10 Jahren auf (1.000.000.000 davon 5 % = 50.000.000 x 10 = 500.000.000). Da sind noch nicht einmal die Zinseszinsen drin. Das heißt, allein durch Nichtstun sind aus der 1 Milliarde in 10 Jahren 1,5 Milliarden geworden. Wie kommt das ? Ganz einfach, weil „Geld arbeitet“!

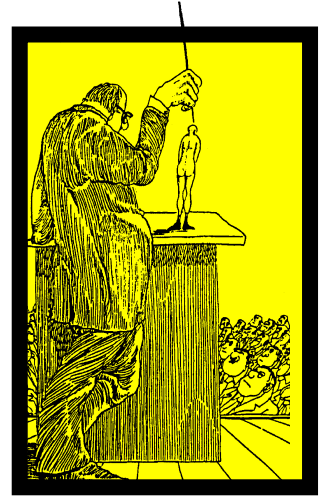
Worin besteht nun die Arbeit des Geldes?

Die Bank nutzt die Zwangslage von Menschen und Institutionen aus und pumpt diesen Geld. Vornehm heißt dies, sie gewährt einen Kredit und nimmt dafür Zinsen. Diese Zinsen sind höher als sie selber der Versicherung gibt.



Endlagerung

# Das Deutsche Reich Verwertung von Toten:



**Zahngold** wurde von Degussa eingeschmolzen und barrenweise an die Reichsbank überstellt.



**Menschenhaar** wurde zu Garn gesponnen und zu Filz für die Kriegsindustrie verarbeitet, es diente auch zur Herstellung von Matratzen und Seilen; zu den Abnehmern, die 50 Pfennig für das Kilo zahlten, gehörten die Bremer Wollkämmerei und die Filzfabrik Alex Zink bei Nürnberg.



**Asche** wurde nicht nur als Dünger ausgebracht, sondern auch als Füllmaterial beim Straßen- und Wegebau und zur Wärmeisolation für Lagerbauten verwendet.

**Menschliches Knochenmehl** verkaufte die SS an eine Düngemittelfirma.  
<http://www.dradio.de/dlr/sendungen/merkmal/341099/>



## Seifenurteil von Nürnberg

„Es sind Zeugenaussagen beigebracht worden über die Behandlung von KZ-Insassen vor und nach ihrer Vernichtung. Es wurde ausgesagt, daß man weiblichen Opfern vor der Tötung das Haar abschnitt, das nach Deutschland geschickt wurde, um dort bei der Herstellung von Matratzen Verwendung zu finden. Die Kleidungsstücke, das Geld sowie die Wertgegenstände der KZ-Insassen wurden ebenfalls sichergestellt und den zuständigen Stellen zur weiteren Verwendung übersandt. Nach der Vernichtung wurden die Goldkronen und die Füllungen aus den Leichen entfernt und an die Reichsbank geschickt. Nach der Verbrennung wurde die Asche als Düngemittel verwendet und in einigen Fällen wurden **Versuche unternommen, das Fett der Leichen in der industriellen Seifenherstellung zu benutzen**. Sondergruppen durchreisten Europa, um Juden ausfindig zu machen und sie der »Endlösung« zu unterziehen.“ (IMT Bd. 1, S. 283)



## Organe

Mit der Verwertung von Organen wird heute ein schwunghafter Handel betrieben. Teils legal, teils illegal. **Was im Kapitalismus denkbar ist:**

„[...] Jeder Mensch erhält eine Art Los-Nummer, die in einen Zentralrechner eingegeben wird. Immer wenn ein Arzt mindestens zwei Patienten hat, die nur durch Organspende gerettet werden können, er aber gerade keine geeigneten Organe aus Natürlichen' Todesfällen zur Hand hat, kann er am Zentralrechner geeignete Organe abrufen. Der Computer sucht die Nummer eines Spenders nach dem Random-Prinzip [dem Zufalls-Prinzip - M.S.], und die selektierte Person wird getötet, damit mindestens zwei andere Menschen gerettet werden können. Natürlich müßte ein geeigneter Euphemismus für (Töten gefunden werden, sollte ein derartiges System je verwirklicht werden. Vielleicht würden wir dann von Bürgern sprechen, die aufgerufen werden, anderen 'Leben zu geben'.“ John Harris (1993), „Die Überlebenslotterie“ (Auszug) zitiert nach Genarchiv/Impatientia 1993: 56

**Die Quelle allen Reichtums ist die Arbeitskraft.** Aus ihr gilt es so viel wie möglich rauszupressen, das erhöht den Profit. Die Möglichkeiten des profitmachens sind sehr vielfältig. Allen ist gemein, dass sie **Zwangssituationen** ausnutzen. Soziale Risiken absichern, die den einzelnen überfordern würden. Dies geschieht durch **Privatversicherungen**.

Während der aktiven Phase des Arbeitslebens, muss der Arbeiter von seinem verdienten Lohn, Beiträge zur **Versicherung** zurücklegen, um in Zeiten wo er keiner Erwerbstätigkeit nachgeht, dennoch die Mittel zum Leben zu haben.

Das sind z.Zt.:

- Die Krankenversicherung
- Die Arbeitslosenversicherung
- Die Rentenversicherung
- Die Pflegeversicherung

Diese Versicherungen sollen nicht nur den Lebensunterhalt abdecken, sondern enthalten auch Massnahmen die der Wiederherstellung und dem Erhalt der Gesundheit oder der Aufrechterhaltung der körpereigenen Betriebstemperatur umfassen (Koma).

Die Pflegeversicherung dient allein diesem Zweck.

Daneben lässt sich auch mit der Beendigung des Lebens ein Geschäft machen. Einmal durch die Organverwertung und zum zweiten aus der Endlagerung und dem ganzen Drumherum (Leichenschminke und Kirchengesang).

### **Worin besteht denn nun der Trick der Versicherungen?**

Als erstes sollte es sich um eine **Zwangslage** handeln, in die jeder geraten kann und die er alleine nur schwer meistern kann. Er soll sich versichern. Aber nicht nur so, sondern **privat!** Die Zwangslage, ist die Grundlage des Geschäfts. Wer sich dem Zwang nicht freiwillig beugt, muß vom Staat dazu **gezwungen werden**.

### **Was muß denn nun alles bezahlt werden und woher kommt das Geld dafür?**

Allgemein muß die Versicherung drei Sachen einspielen:

1. Die Versicherungsleistung.
2. Die Verwaltungskosten
3. Den Gewinn

Das ist eine Menge Geld! Aus den Beiträgen allein kann das nicht aufgebracht werden, ohne die anscheinende Attraktivität der Versicherung zu verlieren.

### **Woher kommt denn nun das Geld ?**

1. Als erstes kassiert man von den Versicherten **Beiträge**. Die sind ganz erheblich.
2. Bei der Rentenversicherung zahlt der **Staat** noch was zu (Riesterrente).
3. Zwischen erster Beitragszahlung und erster Versicherungsleistung, liegt ein **erheblicher Zeitraum**, in dem sich das Geld (Beiträge) bei den Versicherungen stapelt. Dieses Geld zur Bank gebracht, vermehrt sich von „ganz alleine“(Zinsen).

Nun liegt das Geld da nicht nur so rum, sondern man bringt das „**Geld zum arbeiten**“.

Jeder weiß aber auch, dass Geld nicht arbeiten kann, sondern nur der lebendige Mensch.

### **Wie bringt man aber Menschen dazu, für die Versicherungen zu arbeiten?**

Als erstes sehen sich die Versicherungen nach **Zwangslagen** um, die sie ausnutzen können. Also nach Leuten die Geld brauchen und denen man das Geld pumpt, natürlich gegen Zinsen. Vornehm ausgedrückt heißt das, man gewährt Kredit.

Eine weitere Zwangslage schafft man, indem man eine Firma kauft und diese auspreßt.

Eine dritte „produktive“ Geldschöpfung ist das Zocken an der Börse. Man kauft billig ein um teurer zu verkaufen. Da es an der Börse nicht um reale Werte, sondern um Erwartungen geht, kann man ein Unternehmen schlecht reden und damit den Börsenkurs zum Fallen bringen.

Wenn der Kurs schön niedrig ist, dann kauft man billig ein, saniert das angeblich marode Unternehmen, indem man Leute rausschmeißt. Jeder weiß, wenn die Zahl der Entlassungen steigt, dann steigen auch die Börsenkurse. Und jetzt verkauft man zu einem höheren Preis, als man eingekauft hat.